

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

37. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. September 1838.

Chronik der Stadt Halle.

Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin
von Rußland.

Nachdem bereits am 12ten d. M. Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf der Durchreise von Weimar nach Magdeburg am grünen Hofe vorbeisafirt waren, trafen am vergangenen Sonnabend den 15. d. auch Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten Thronfolgers und der Großfürstin Alexandra, von Weimar kommend, gegen 5½ Uhr Abends hier ein und geruhten im Gasthose zum Kronprinzen zu übernachten.

Seitens des Magistrats und der Bürgerschaft waren alle Anordnungen getroffen, um Ihrer Kaiserl. Majestät die hohe Theilnahme auszudrücken, welche die ganze Stadt an dem freudigen Ereigniß nimmt, Höchstwieselbe in ihren Mauern zu begrüßen. Eine von Merseburg ab durch die Saal-Niederung angeordnete Signalisirung mittelst angemessener Zahl von Stationen setzte die Stadt von dem Eintreffen der höchsten Herrschaften in Merseburg sofort in Kenntniß. Eine Anzahl von 28 gut berittenen Bürgern, mit den russischen Nationalfarben und der preussischen Nationalfokarbe geschmückt, unter Leitung eines Führers, empfingen Ihre Maj. an dem festlich geschmückten Leipziger Thore, vor welchem die russischen und preussischen Nationalfarben flaggten, und geleiteten den Wagenzug,



zug, nachdem J. M. am Thore verweilt und den Schmuck einer gnädigen Beachtung zu würdigen geruht hatten, durch die Leipziger Vorstadt zur Stadt über den Markt in den Gasthof zum Kronprinzen.

Bei der Annäherung Ihrer Kaiserl. Majestät ertönte das Geläute aller Glocken. Die in den Straßen reichlich versammelte Menge empfing J. M. mit dem lautesten Zuruf der Freude, die erhabene Tochter des vielgeliebten Königs in ihrer Mitte zu sehen. Ihre Kaiserl. Majestät geruhten nach allen Seiten den Ausdruck der freudigsten Begrüßungen auf das huldreichste zu erwiedern.

Die Häuser sah man mit Laubgewinden geschmückt. In Ermangelung des nach Magdeburg ausgerückten Militärs waren 40 Bürger aus den hiesigen Schützengesellschaften, mit Büchsen bewaffnet, durch die russischen Farben und die preussische Nationalkofarde ausgezeichnet, unter 2 Führern vereinigt, um im Innern des Gasthofes eine Ehrenwache zu bilden, während 80 Bürger unter 5 Führern, unbewaffnet, durch weiße Armbinden kenntlich gemacht, die Polizei in Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützten. Ihre Kaiserl. Maj. nahmen die Ehrenwache huldreichst an und gestatteten allergnädigst den Dienst derselben bis zur erfolgten Abreise, indem Allerhöchstdieselben Sich den Führern vorstellten ließen und Sich dahin zu äußern geruhten:

„Sie haben meine Bewachung übernommen; ich weiß, daß ich in treuen Händen bin, doch nehme ich Ihre Bewachung mit Dank an.“

Ihre Kaiserl. Maj. geruhten ferner, die im Lokale des im Innern und Außern geschmackvoll decorirten Gasthofes zum Kronprinzen versammelten Behörden Sich vorstellen zu lassen und Sich mit denselben auf das herablassendste zu unterhalten. Bei dieser Gelegenheit gaben J. M. Ihr allerhöchstes Wohlgefallen an der von der Bürgerschaft so unverkennbar ausgedrückten Freude gegen den Vertreter der Stadt durch die allergnädigste Aeußerung zu erkennen, daß Ihr die Theilnahme

nahme einer so treuen alten Stadt angenehm sei. Nach kurzem Verweilen begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach den Franckeschen Stiftungen, um solche und insbesondere das ihrem Begründer errichtete Denkmal in Augenschein zu nehmen. Die in dem großen Hofe zahlreich zusammengestellten Schüler begrüßten den hohen Besuch durch ein wiederholtes freudiges Hurrah! Nachdem J. K. M. von dem Director der Franckeschen Stiftungen über die Verhältnisse der Anstalten nähere Nachricht eingezogen, begaben sich Allerhöchstdieselben unter inzwischen begonnener Erleuchtung der Stadt in den Gasthof zurück. Die Illumination ward mit eintretender Dunkelheit allgemein, und mehrere öffentliche und Privatgebäude zeichneten sich durch geschmackvolle Anordnung und glänzende Beleuchtung aus.

Vor der am Sonntag Morgens um 7 Uhr erfolgten Abreise nach Potsdam ruhten J. K. M. noch eine Deputation der hiesigen Halloren, welche nach ihrer Sitte in der unter der Salzwirker-Brüderschaft herkömmlichen Tracht eine mit Blumen geschmückte Schüssel hiesigen Salzes präsentirte, Sich vorstellen zu lassen und Sich mit derselben lange auf das huldreichste zu unterhalten. Die Abfahrt geschah unter dem freudigsten Zuruf des zahlreich versammelten Volkes, und die berittenen Bürger geleiteten J. K. M. bis vor das mit Laub und Blumen geschmückte Steinthor, woselbst sie auf das gnädigste entlassen wurden.

Nicht genug ist übrigens der Anstand der Bürgerschaft und die Ordnung zu rühmen, welche bei der Menge des herzugeeilten Volkes der Enge der Straßen ungeachtet überall herrschend war. Kein Unfall irgend einer Art störte das frohe Ereigniß, obgleich die Menge bis spät in die Nacht die erleuchteten Straßen durchwogte. Die Ehrenwache vollzog die freudig übernommene Pflicht mit militairischer Gewandtheit; die berittenen Bürger versahen ihren Dienst mit völlig entsprechender Geschicklichkeit, und die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Straßen zusammengetretenen

nen Bürger erreichten, obschon unbewaffnet, durch Umsicht vollkommen ihren Zweck. Die unbegrenzte Liebe zu ihrem erhabenen Könige und Seinem ganzen Haufe, welche die Bürgerschaft von Halle stets in hohem Grade ausgezeichnet hat, bewährte sich auch bei dieser Gelegenheit, wie durch die allgemeinste, freudigste Theilnahme, so auch durch die musterhafte Ordnung, in welcher die Feier des festlichen Tages vorüberging.

Zum Schlusse mögen noch einige ansprechende Strophen aus dem Ihrer Kaiserl. Maj. von den Zöglingen der Waisenanstalt überreichten, und von einem dieser Zöglinge verfaßten Gedichte hier eine Stelle finden.

Dein Scepter waltet über Millionen
Vom Eispol bis in Asiens Gluth hinein,
Und alle Berg' und Meere, alle Zonen
Entrichten Dir an Gold und Edelstein
Den schuldigen Tribut: Doch Ein Geschmeide
Ragt über alle Deine Kronen weit,
Schmückt schöner Dich als Demant, Gold und Seide,
Und dieses Kleinod ist — Barmherzigkeit.

Wie August Hermann Francke voll Erbarmen
Auf Hülfe für uns Waterlose sann,
So nimmst auch Du in Deinem Land der Armen
Und Waisen Dich mit Mutterherzen an.
Drum ist Dein Name heilig uns und theuer,
Wir lieben Dich herzinnig so wie ihn,
Und nimmer wird des Dankes heil'ges Feuer
Für Dich, wie ihn, im Busen uns verglühn.

Sald wird die Fern' uns Deinen Anblick rauben,
Doch ewig denket Dein der Waisen Schaar,
Läßt Du uns nur den süßen, schönen Glauben,
Daß Dir auch unser Gruß willkommen war.
Und willst Du uns etwa dafür belohnen,
Vergilt's den Waisen dort in Deinem Land!
Denn alle Waisen aller Erdenzonen
Sind sich durch gleiche Trübsal anverwandt.

~~~~~  
Bekannt-

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 30sten v. M. benachrichtigen wir das Publikum hierdurch, daß die von dem Saalkreise und der Stadt Halle gestellten Landwehr, Kavallerie, Pferde am 22sten dieses Monats von Morgens 9 Uhr an auf dem Platz am grünen Hof öffentlich an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 17. September 1838.

Der Magistrat.

Fortwährend diene ich ebenfalls mit Anfertigung von neuen Regen- und Sonnenschirmen, so wie mit allen daran vorkommenden Reparaturen. Bei etwaigen Bedarf bitte ich daher ergebenst, mich damit in meinen erslangten Jahren nicht ganz zu vergessen. Die Arbeit wird, wie bekannt, gut, dauerhaft und in billigen Preisen geliefert.

Schirmmacher Kennecke.

Gr. Schlamm Nr. 959<sup>a</sup>.

Öffentlicher Dank

meinen edlen Mitbürgern und Freunden, welche ich nicht Alle persönlich kenne, die mich mit Liebe und Menschenfreundlichkeit aus sehr betrübendem Mißgeschick, in welchem ich unverschuldet, ohnerachtet vieler Thätigkeit gerathen war, herausgeholfen haben. Ich werde diese Liebe und Bemühungen nie vergessen.

K.

In meinem Hause auf dem kleinen Schlamme ist eine Stube, Kammer, Küche und Torfgelaß an eine stille Familie zu vermieten.

Schmidt.

Halle, den 14. September 1838.

Eine Stube nebst Kammern ist Nr. 961 kleiner Schlamm an stille Leute zu vermieten.

In der Nähe des botanischen Gartens sind zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Das Nähere hierüber bei Pflug.



Der Licht- und Oelbedarf für die Franckeschen Stiftungen, auf den Zeitraum vom 1. October 1838 bis 30. September 1839, soll dem Mindestfordernden nach den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung des Lichtbedarfs ist der 24. September d. J. Vormittags um 10 Uhr, und zur Ausbietung des Oelbedarfs

derselbe Tag, Vormittags um 11 Uhr, als Termin in dem Conferenzzimmer auf hiesigem Waisenhause, neben dem großen Versammlungsaal, anberaumt worden. Der Lichtbedarf beträgt obngesähr 60 Centner, der Oelbedarf 1450 bis 1500 Berliner Maasß Kannen. Halle, den 14. September 1838.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

#### Auction.

Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird in dem Hause des Oekonom Demigke, Neumarkt Nr. 1201, der Mobiliar-Nachlaß des Oekonom Hirsch, bestehend in:

Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, einer Doppelflinte mit Percussion u. a. Sachen mehr, gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 14. September 1838.

Gräwen, Auctions-Commissar.

#### Auction.

Donnerstag den 20. Sept. c. Nachmittags 3 Uhr wird das Nachlaß-Mobiliare der verstorbenen Wittve Hedler, bestehend in:

Meubles, Haus- und Küchengeräth, Betten, Kleidungsstücke und etwas Wäsche, in dem hiesigen Fürstenthal gerichtlich verauctionirt werden. Halle, den 15. September 1838.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz gehorsamt an, daß ich den geehrten Auftrag habe, den Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen Herrn Obrist v. Schlegell in öffentlicher Auction an den Westbieten- den gegen gleich auf der Stelle nach dem Zuschlag zu leistende baare Zahlung, und zwar in reinem Preuß. Courant, zu verkaufen, und ist hierzu der erste Termin am 20. Sept. c., als den Donnerstag Nachmittag 2 Uhr, in dem in der Leipziger Straße sub Nr. 318 belegenen, Herrn Kaufmann Etahlschmidt gebürigen Hause, eine Treppe hoch anberaumt, die Fortsetzung aber den 21. d. M. als den Freitag von Vormittag 9 und Nach- mittag 2 Uhr an geschehen soll. Die zum Verkauf ge- stellten Sachen bestehen in einem ganz guten Pianosorte mit 6 Octaven in Tafelform von Mahagony, mehreren Schreibsecretairs, Kommoden, runden, Spiel-, Wasch-, Klapp-, und andern Tischen, Sophas, Rohr-, und Pol- sterstühlen, Spiegeln und polirten Bettstellen, alles dies genannte von Mahagony und gut gehalten, eine Par- thie andere Meubles von ordinaireren Holzarten, als: Kleider-, Wasch-, Küchen- und Wirthschaftschränke, zwei Kronleuchter von Glas und einige sehr schöne Tisch- uhren, eine Parthie fein lackirte Blechsachen, nebst einer großen Parthie feinen französischen und ordinairen deut- schen Porzelain, wie auch Krystall-, englische, französische und deutsche Gläser aller Art, mehreres Küchen- und Wirthschaftsgeräthe von Zinn, Kupfer, Messing 2c. und andere Sachen mehr, wozu einladet

Gottl. Wächter.

Halle, den 13. September 1838.

Große fette Limburger Käse empfing die Rissel- sche Handlung.

4 austapezirte Stuben mit Zubehör sind zu vermies- then und können zu Michael bezogen werden, auf Wer- langen können auch einige mit Meubles abgelassen wer- den in Nr. 738 am Markte. Nähere Auskunft giebt  
Wilhelmine Wagner.

Unsre gestern zu Holleben vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 17. September 1838.

J. A. Mertens.

Friederike Mertens geb. Weise.

Ich zeige hiermit an, daß ich mich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in hiesiger Stadt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist in der chirurgischen Klinik.

Halle, den 13. September 1838.

Engelmann, Dr. Med. et Chirurg.

Für anständige junge Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, sind wieder einige Stellen offen in Nr. 1716 auf dem Steinwege.

Mehrere solide Dienstmädchen, Kutscher, Hausknechte und Laufburschen weist geehrten Herrschaften noch zu Michaelis nach J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

Einen Lehrburschen wünscht der Schlossermeister C. Zahmann, Rittergasse Nr. 631.

Ein Fortepiano, möglichst kurz gebaut und nicht unter 6 Octaven haltend, wird billig zu kaufen gesucht. Neumarkt, Geiststraße Nr. 1290. Arndt.

Eine große Auswahl von englischer und deutscher Strickwolle in weiß, schwarz, couleurt und melirt habe ich empfangen, und verkaufe davon zu den annehmbaren Preisen das richtige Pfund zu 22½ Sgr., 25 Sgr., 27½ Sgr. und 1 Thlr.

C. P. Heynemann.

Da ich nunmehr die letzte Parthie von alten Heringen verkauft habe, so offerire ich von sehr schönen fetten neuen Heringen alle Sorten in Tonnen, Schocken und im Einzelnen zum billigsten Preise.

G. Goldschmidt.

Donnerstag den 20. Septbr. ist im Schwemmen Brauhause Dreihan zu haben bei Müller.